

Fachbereich Zentrale Dienste  
10.35

27. November 2018  
Sachb.: Frau Schimanski-Zurek  
Tel.: 3491

**Bürgersprechstunde Stadtbezirk 131 – Innenstadt**  
**Leitung: Herr Leppa, Wirtschaftsdezernent**  
**Tag: 22. November 2018, Zeit: 17:00 bis 18:30 Uhr**  
**Ort: Rathaus, A1.63**

Weitere Teilnehmer: Frau Bezirksbürgermeisterin Zander  
Herr Paschen, Leiter FB Bürgerservice, Öffentl. Sicherheit  
Herr Benschmidt, Leiter FB Tiefbau und Verkehr  
Frau Ehlers, Herr Thönniß, Herr Vest, BS Stadtmarketing GmbH  
Frau Schimanski-Zurek, Bezirksgeschäftsstelle Mitte

Gäste: 8 (ein Bürger als Fragesteller, zwei Gäste auf Einladung von Herrn Leppa, fünf Mitglieder des Stadtbezirksrates Innenstadt)

## **Einleitung**

Frau Bezirksbürgermeisterin Zander begrüßt die Anwesenden und bedankt sich bei Herrn Wirtschaftsdezernent Leppa für seine erneute Bereitschaft, für den Bereich des Stadtbezirks Innenstadt wieder eine Bürgersprechstunde durchzuführen. Die letzte hatte im Februar 2016 stattgefunden. In die Begrüßung bezieht Frau Zander auch die anwesenden Fachbereichsleiter sowie die Mitarbeiter/innen der Braunschweig Stadtmarketing GmbH mit ein.

## **Schwerpunktthema**

Herr Leppa schließt sich der Begrüßung an und geht zunächst mit einigen grundsätzlichen Ausführungen auf das Kernthema Neu- und Umbauprojekte in der Innenstadt ein. Er verweist insbesondere auf den fortgeschrittenen Umbau im Bereich des früheren City-Points. Hier wird künftig ein aus seiner Sicht guter Branchenmix angeboten, wobei es gelungen ist, einen langjährigen Interessenten (decathlon) als Mieter zu gewinnen. Auch die Ansiedlung eines Supermarktes stellt für die Innenstadt eine Bereicherung dar. Zum Thema „Burggasse“ (Arbeitstitel) weist Herr Leppa daraufhin, dass es hier noch erheblichen Abstimmungsbedarf gibt, der jedoch nicht mit dem prominent kommunizierten Thema des bislang einzig verbliebenen Mieters Tchibo zusammenhängt. Vielmehr sind hier noch Fragen des Denkmalschutzes zu klären.

Für den Welfenhof ist eine Neukonzeption geplant, die im kommenden Jahr Formen annehmen wird. Insgesamt stellt sich die Innenstadt im Vergleich zu umliegenden Städten als sehr attraktiv dar. Sie hat selbst im heißen Sommer 2018 mit marginalen Abweichungen nach unten eine stabile Frequentierung aufgewiesen. Auf eine Zwischenfrage hin teilt Herr Leppa mit, dass es auch im Bereich des Schloßcarrees 2019 mit großer Wahrscheinlichkeit Bewegung in Bezug auf eine Attraktivitätssteigerung geben wird. Detaillierte Aussagen hierzu sind derzeit nicht möglich.

## Fragestunde

Anschließend eröffnet Herr Leppa die Fragestunde. Ein einziger Fragesteller ist anwesend, der seine Fragen größtenteils schriftlich vorgelegt hat.

1. Dieser Bürger bemängelt, dass bei Straßensanierungen mit Neuanpflanzungen zu kleine Pflanzquadrate/Baumscheiben verwendet werden. Basaltpflasterungen wie am Wilhelmitorwall lassen viel zu wenig Wasser in den Boden eindringen. Er bezieht sich bei seiner Kritik bezüglich der Baumscheiben insbesondere auf Pflanzungen in der Adolfstraße. Er verweist auf Baumscheiben, z. B. im österreichischen Ort Bregenz, die viel größer angelegt sind und den Bäumen ein entsprechendes Wachstum ermöglichen.

Herr Leppa und Herr Benscheidt weisen zunächst darauf hin, dass die Adolfstraße nicht im Bereich des Stadtbezirks Innenstadt liegt und ein Vergleich mit Bregenz unabhängig von der Straßenlage in Braunschweig in dieser Angelegenheit wenig zielführend ist. Es haben sich bislang weder in der Adolfstraße noch im Wilhelmitorwall Mangelerscheinungen, die auf zu kleine Baumscheiben zurückzuführen wären, gezeigt. Gleichwohl wird die Fachverwaltung zu der Kausalität zwischen der Größe der Baumscheiben und dem Entwicklungspotential von Bäumen nochmals Stellung beziehen.

2. Die Ausfahrt aus dem Petritorwall ist problematisch, da viele Autos erst an der Ampel halten und zudem Radfahrer häufig auf der falschen Seite unterwegs sind. Derselbe Bürger regt an, die Fahrradstraßen kenntlicher zu machen – am besten mit Tempo 30-Schildern. Herr Benscheidt sagt zu, die Situation am Petritor nochmals zu überprüfen auch im Hinblick auf die Sichtbarmachung von Schildern.
3. Der Bürger regt an, die sog. Heinrichsmauer in der Nähe der Jugendherberge zu präsentieren.

Antwort: Herr Leppa bezieht sich auf eine zwischenzeitlich gegebene Information der Bezirksgeschäftsstellenleiterin, dass es diesbezüglich zur Sitzung des Stadtbezirksrates am 11. Dezember 2018 eine Anfrage gibt.

4. Der Fragesteller bittet um Informationen, warum eine Inbetriebnahme des Cafés/Restaurants im Anbau des HAUM (Herzog-Anton-Ulrich-Museum) nicht klappt. Herr Leppa weist darauf hin, dass das Herzog-Anton-Ulrich-Museum eine Landesinstitution ist. Eine direkte Einflussmöglichkeit der Stadt besteht hier nicht. Gleichwohl erklärt er sich bereit, beim Land nachzufragen, wie der aktuelle Sachstand ist.
5. Zum Bebauungsplan Petrikerche erwartet der Bürger eine intensive Bürgerbeteiligung und kritisiert das bisherige Verfahren. Seiner Ansicht nach handelt es sich um eine zu kompakte Bebauung, die den Kirchenbau in den kompletten Hintergrund treten lässt. Bei der Petrikerche handelt es sich seiner Auffassung nach um einen Identifikationsfaktor für die Stadt. Herr Leppa teilt hierzu mit, dass sich die zu bebauende Freifläche zum Großteil im Eigentum der Evangelischen Landeskirche befindet. Die Kirche beabsichtigt für das dortige Umfeld seit längerem eine Umgestaltung/Bebauung. Seiner Kenntnis nach wurde bei dem zwischenzeitlich durchgeführten nicht offenen Architektenwettbewerb Wert auf einen sensiblen Umgang mit dem baulichen Bestand der Kirche gelegt. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens werden die gesetzlich verankerten Rechte bezüglich der Bürgerbeteiligung eingehalten.

6. Gleiches gilt für die von dem Fragesteller ebenfalls eingeforderte Beteiligung von Bürgern bei der Umgestaltung im Bereich Europaplatz/Gieselerwall. Herr Leppa weist ergänzend darauf hin, dass es sich wiederum um einen Grenzbereich zum Stadtbezirk Westliches Ringgebiet handelt. Auch in Bezug auf die von dem Bürger bemängelte Qualität der Beteiligung beim Neu- bzw. Anbau des Georg-Eckert-Instituts ist darauf zu verweisen, dass es sich nicht um eine Angelegenheit des Stadtbezirks Innenstadt handelt. Gleichwohl sagt Herr Leppa zu, den Wunsch um Beteiligung, den der Bürger im Namen des Wallringforums vorbringt, an die Fachverwaltung weiterzugeben.
7. Der Bürger regt an, das Haus Salve Hospes von der Parkseite durch mäandrierende Wanderweg an der Oker sowie kleine Abtrennungen vom Stadtbadgelände erlebbar zu machen und verweist dabei auf die Via-Corona-Pläne. Auch hierzu erfolgt der Hinweis, dass sich das Haus Salve Hospes sowie das Stadtbad-Gelände nicht im Bereich des Stadtbezirks Innenstadt befindet. Herr Leppa bittet den Bürger darum, ggf. mit der Bauverwaltung Kontakt aufzunehmen oder sich an den Stadtbezirksrat Viewegsgarten-Bebelhof zu wenden. Die Fachverwaltung erhält jedoch auch von diesem Wortbeitrag Kenntnis.
8. Der Bürger erwartet bei der Bebauungsplanung für das Krankenhausareal an der Holwedestraße eine intensive Bürgerbeteiligung, da andernfalls zu befürchten steht, dass hier hochpreisige Wohnungen für ein "geschlossenes" Klientel entstehen. Herr Leppa verweist diesbezüglich erneut auf die fehlende Zugehörigkeit des angesprochenen Areals zum Stadtbezirk Innenstadt, sagt aber gleichwohl zu, die Anregung an die Fachverwaltung weiterzuleiten.
9. Der Bürger regt an, Werbung nicht nur für Braunschweig, sondern für die gesamte Region unter dem Blickpunkt des Kulturerbes Region Braunschweiger Land zu betreiben. Er hält es für wichtig, neben Braunschweig auch Goslar, den Dom in Königslutter, das Paläon in Schöningen, Wolfenbüttel, das Kloster Wöltingerode, Hornburg und das Grüne Band, das Wolfsburger Phaeno, das Mühlenmuseum Gifhorn sowie Tipps für Hildesheim und Quedlinburg aufzunehmen. Herr Leppa verweist hierzu auf den jetzt auch in englischer Sprache aufgelegten Merian zu Braunschweig (Ersterscheinung: 2016). Wie bei allen anderen Publikationen ist auch hier zu berücksichtigen, dass nur ein begrenzter Einfluss auf die Inhalte besteht. Zur Vernetzung mit anderen Destinationen verweist Herr Leppa auf die Tourismusregion Braunschweiger Land, das Netzwerk Zeitorte und die Arbeitsgemeinschaft Neun Städte.
10. Abschließend gibt ein Bürger Anregungen zur Umgestaltung des Hagenmarktes. Eine Komplettversiegelung ist demnach zu vermeiden. Auch sollte bei den weiteren Konzeptionen ein Garten- und Landschaftsplaner hinzugezogen werden, um eine möglichst grüne Fläche zu gestalten. Herr Leppa verweist auf die Workshops, in denen die Beteiligung von Anliegern und Interessierten sichergestellt wird. Die Anregung wird an die Fachverwaltung weitergegeben.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Wirtschaftsdezernent die Bürgersprechstunde und bedankt sich bei den Beteiligten für ihre Beiträge und bei der Verwaltung für die Vorbereitung der Veranstaltung.

gez.  
Schimanski-Zurek  
Bezirksgeschäftsstelle Mitte